

**„Zeichen setzen“
Ehrenabend 30. November 2012**

Willst Du froh und glücklich leben?
Lass kein Ehrenamt dir geben.
Willst Du nicht zu früh ins Grab,
lehne jedes Amt glatt ab!

So ein Amt bringt niemals Ehre,
denn der Klatschsucht scharfe Schere
schneidet boshaft Dir schnipp schnapp,
Deine Ehre vielfach ab!

Wieviel Mühe, Sorgen Plagen
Wieviel Ärger musst Du tragen,
gibst viel Geld aus, opferst Zeit
und der Lohn? Undankbarkeit!

Selbst Dein Ruf geht Dir verloren,
wirst beschmutzt vor Tür und Toren,
und es macht ihn oberfaul,
jedes ungewaschne Maul!

Ohne Amt lebst Du so friedlich
Und so ruhig und gemütlich,
Du sparst Kraft und Geld und Zeit,
wirst geachtet weit und breit!

Drum rat ich Dir im Treuen:
willst Du Weib und Kind erfreuen,
soll Dein Kopf Dir nicht mehr brummen,
lass das Amt doch anderen Dummen.

Dieses Gedicht wird vielfach Wilhelm Busch zugeschrieben, der tatsächliche Autor ist jedoch unbekannt.

Ja, Menschen fragen heute nicht mehr zuerst „Was soll ich tun?“, sondern „Was habe ich davon?“.

Bürgerschaftliches Engagement ist ein wesentlicher Pfeiler unserer Gesellschaft. Unser Gemeinwesen und unsere Demokratie leben davon, dass sich Menschen immer wieder neu einbringen, anstehende Aufgaben freiwillig übernehmen sowie gemeinsam Ideen entwickeln und voranbringen. Wir brauchen – gerade in einer Zeit, die von vielen als sozial kalt empfunden wird – wieder Werte, die nicht nur anerkannt, sondern auch gelebt werden. Geborgenheit, Mitmenschlichkeit, Füreinandereinstehen – all das lässt sich nicht staatlich verordnen, sondern setzt überzeugtes Engagement der Bürgerinnen und Bürger voraus.

Deshalb ist es umso erfreulicher, wenn sich auf freiwilliger Basis Menschen zusammenschließen, um in ihrem eigenem Umfeld, sprich Gemeinde, unentgeltliche Arbeiten verrichten, die der gesamten Ortsbevölkerung zu Gute kommen. Und wenn dann die Wertigkeit dieser freiwilligen Beteiligung von der Bevölkerung noch anerkannt wird, kann sich ein Gemeindevorsteher glücklich schätzen, ein solches „Juwel“ zu besitzen.

Denn die Definition von „Bürgerschaftlichem Engagement“ lautet:

- Engagement „von unten“ – Selbstorganisation der vielen Bürger und Bürgerinnen, die das Leben im Ort lebenswert macht.
- Freiwillige unbezahlte Mitarbeit in karitativen oder gemeinwohlorientierten Einrichtungen
- Spenden von Zeit und/oder Geld im Dienst der Allgemeinheit und des allgemeinen Wohls

Im „Freiwilligensurvey Bayern 2009“ des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen wird veröffentlicht, dass die Zuordnung von Männern und Frauen zu Engagementbereichen deutliche Unterschiede aufzeigt. Im sozialen Bereich engagieren sich weit mehr Frauen als Männer; nach Altersklassen sortiert, engagieren sich aber bei den „über 65-Jährigen“ wesentlich mehr Männer als Frauen.

Bei den Motiven und persönlichen Gründen für dieses Engagement wird angegeben:

- Spaß an der Tätigkeit
- Die Möglichkeit, sich zu entfalten
- Etwas Neues dazulernen
- Mit sympathischen Menschen zusammenkommen
- Etwas für das Gemeinwohl zu tun
- Anderen zu helfen

Ja, und dann gibt es in unserer Region eine Gemeinschaft, die dieses bürgerschaftliche Engagement realisiert:

30 Männer im Alter von 63 bis 76 Jahren bilden eine Arbeitsgemeinschaft, die im Auftrag der Gemeinde und in enger Absprache mit dem Bürgermeister „fürs Gemeinwohl“ unterwegs ist: Die Rentner AG Thüngersheim

Die Jury der Aktion „Zeichen setzen“ war sich einig, die Rentner AG Thüngersheim zeigt bei ihrem Engagement

- dass sie Verantwortung übernehmen kann,
- das Gemeinwohl über alles stellt und
- den Gemein Sinn aufrecht erhält, indem sie sich auch neben der Arbeit zu geselligen Runden trifft und so der Kontakt gepflegt wird.

Ich darf hier die Aussagen einiger Beteiligten zitieren:

„Ich habe doch zwei gesunde Hände. Solange man fit ist, schafft man für das Gemeinwohl.“

„Nur daheim hocken, fernsehen – das wäre mir zu langweilig.“

„Seit ich dabei bin, habe ich zu mehr Leuten Kontakt. Früher war das wegen der Schichtarbeit schwierig.“

Die Bürgerstiftung Würzburg und Umgebung möchte dieses ehrenamtliche Engagement heute Abend mit einem Förderpreis in Höhe von 1.500 Euro ehren und fördern.

Die Mitglieder dieser Gemeinschaft zeigen herausragendes bürgerschaftliches Engagement; seit ihrem Bestehen vor etwa zwei Jahren summieren sich bereits über 3.000 freiwillige Arbeitsstunden bei den ihnen übertragenen Projekten.

Das soll heute gewürdigt, geehrt und gefördert werden.

Die Bürgerstiftung gratuliert und wünscht weiterhin viel Erfolg.

Ich danke Ihnen.

Was wäre, wenn man aus den Gemeinden alle Ehrenamtlichen herausnimmt? Es bliebe nicht viel übrig.

TV Touring brachte folgenden Beitrag am 15.06.2010:

Rund 35 Mitglieder hat die Rentner AG in Thüngersheim, vom Bierbrauer über den Maurermeister, bis zum Waldfacharbeiter oder Winzer sind alle Berufsgruppen vertreten. Alle Mitglieder arbeiten ehrenamtlich und unentgeltlich, nur unfallversichert sind sie während ihrer Arbeit. Eine Brotzeit in den örtlichen Wirtshäusern ist jedoch immer eine gern gesehene Belohnung. Eine hilfreiche Arbeit, für die nicht nur der Thüngersheimer Bürgermeister Markus Höfling dankbar ist. Die Rentner AG nimmt der Gemeinde viel Arbeit ab, aber schließlich hätten beide Seiten etwas davon, so der Bürgermeister weiter. Die Rentner sind so im Ortsgeschehen eingebunden und erfüllen eine Menge kommunaler Aufgaben. Beispielsweise wurde von ihnen der Putz der alten Kirchenmauer abgeklopft, oder die Pfosten der örtlichen Kindergartenmauer herausgebrochen und komplett erneuert. Hierbei war Maurermeister Faulbacher der richtige Ansprechpartner.